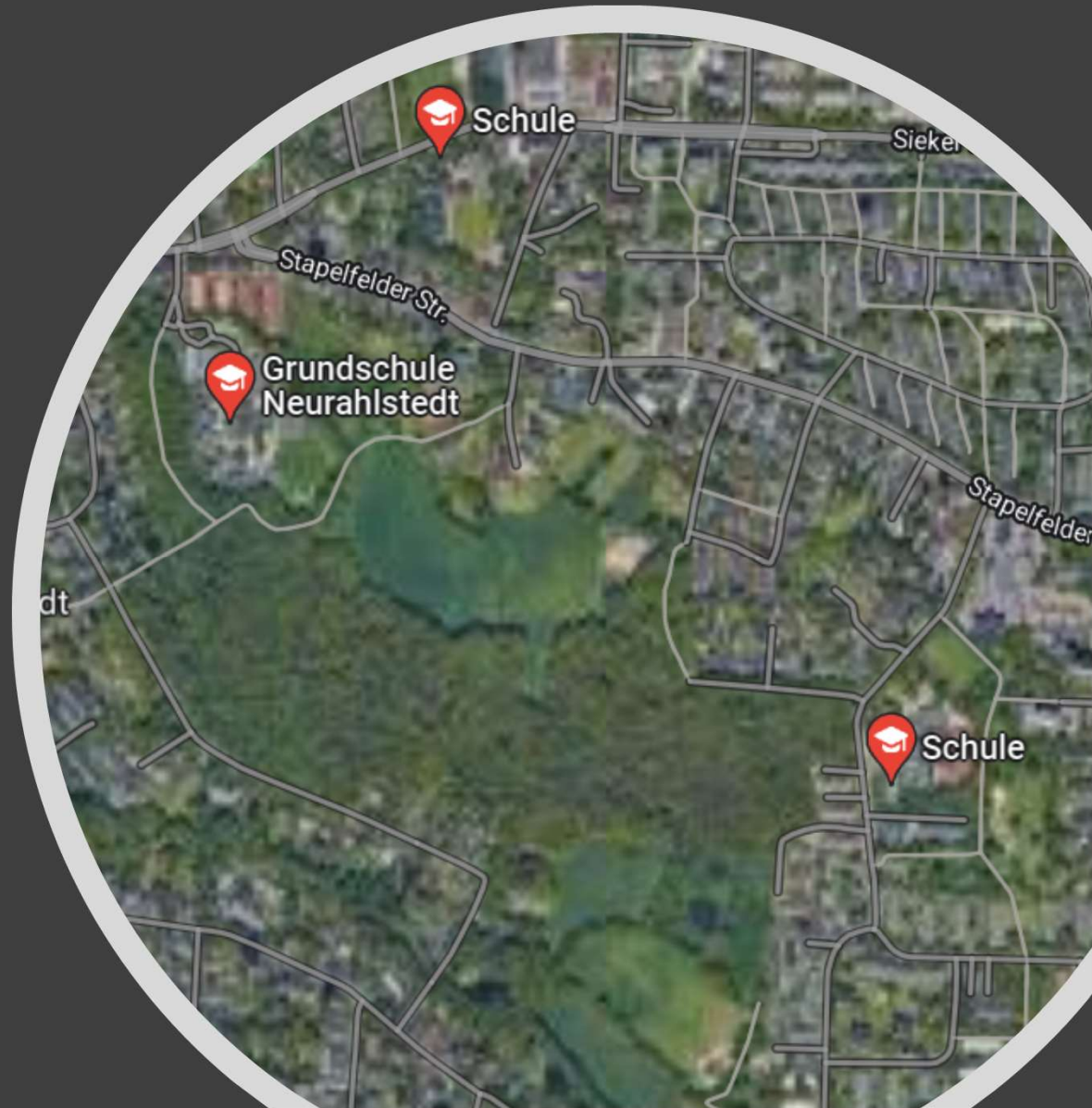


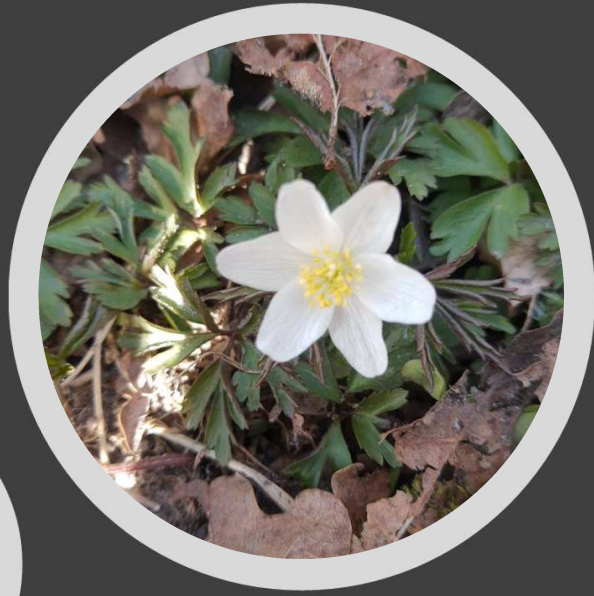
Von Joanna Komorowski

Projekt Naturerklärungstafeln im Rahlstedter Gehölz

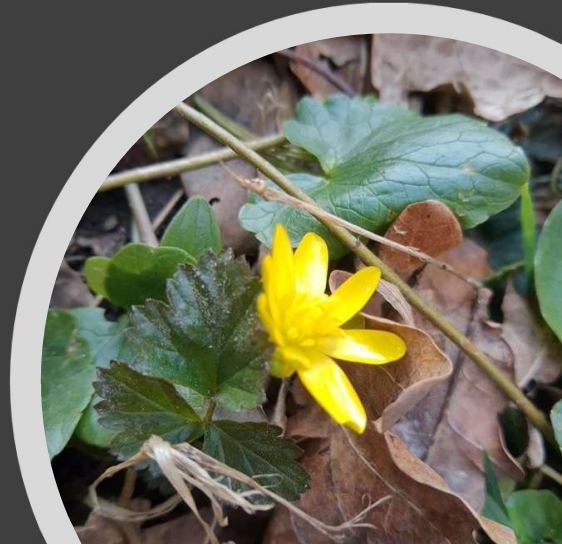


Das Rahlstedter Gehölz





Pflanzen



Tiere



Willkommen im Wald

Im Zweiten Wald bedient Du Ruhe und Erholung.

Hier kannst Du ...

- ... wandern
- ... Dich erholen
- ... laufen
- ... Natur genießen
- ... Tiere beobachten
- ... fotografieren
- ... gute Luft atmen
- ... Dich erfrischen
- ... Sonne genießen

aber bitte nicht ...

- ... Feuer anzünden
- ... Abfälle wegworfen
- ... Übernachtet
- ... radfahren
- ... reiten
- ... Jungwäld betreten
- ... Pflanzen beschädigen
- ... Lärm machen
- ... Tiere beunruhigen

Baumarten

Hauptbaumarten der deutschen Wälder

Eiche (Quercus robur)

30 % Anteil an Waldflächen
 Eichen (Blau- und Traubeneiche) benötigen Licht. Am besten gedeihen sie auf fruchtbaren, tiefgründigen Böden. Gegenüber Sturmwinden gilt die Eiche als sehr standort. Mehrere Hundert Baumarten besitzt sie einen Lebensbaum, weshalb sie von großem ökologischen Wert ist. Sie kann bis 1.000 Jahre alt, bis **40 m hoch** und bis über **2,5 m dick** werden. Die **Blätter** erscheinen im April/Mai. Die **Früchte** reifen von Ende September bis Anfang Oktober. Das harte **Wald** ist ein ausgezeichnetes Nahrung.

Buche (Fagus sylvatica)

30 % Anteil an Waldflächen
 Die Rotbuche ist die am weitesten verbreitete **Baumart Mitteleuropas**. Sie erträgt viel Schatten. Bei guten Lebensbedingungen entwickelt sie sich zu einem prächtigen Baum. Sie wird bis zu **45 m hoch** und das maximale Alter liegt bei **500 Jahren**. Die **Blätter** reifen im April/Mai. Die **Früchte (Eicheln)** reifen im Oktober und dienen verschiedenen Tieren (z. B. Eichhörnchen, Tauben und Schaffkäser) als Nahrung. Das **Wald** der Buche ist hart und im Möbelbau sehr geschätzt.

Fichte (Picea abies)

36 % Anteil an Waldflächen
 Die Fichte kommt vor allem im Bergland vor. Sie ist besonders anfällig bei Sturm, da die Bäume dicht wachsend. Sie kann je nach Standort bis **50 m hoch** und **400 Jahre** alt werden. Die **Blätter** reifen im April/Mai. Typisch ist der geradlinige Stamm, die **knagelartige Krone** sowie die hängenden **Zapfen**, die als Geruch vom Baum abfließen. Die Fichte wächst schnell und ihr Holz ist vielseitig einsetzbar. Sie ist eine besonders ertragsreiche Baumart, aber auch stark gefällbar.

Kiefer, Föhre (Pinus sylvestris)

23 % Anteil an Waldflächen
 Die robuste Kiefer oder Föhre gehört zu den bekanntesten Baumarten. Sie stellt geringe Ansprüche an die Nährstoffversorgung und verträgt Trockenheit und Hitze ebenso gut wie enge Kälte. Je nach Standort erreicht sie Höhen bis **40 m** und kann etwas **300 Jahre** alt werden. Die **Blätter** reifen im April/Mai und die **Zapfen** reifen im September. Die Kiefer haben ein wertvolles Bau- und Möbelholz. Aus ihren hartholigen Nadeln bereitet man heilsame Bäder und Tinkturen.

Fichte, Kiefer, Buche und Eiche nehmen fast 3/4 der Waldfläche ein.

Wald- & Parkvögel und ihr Gesang

Blauenise
Durch ihr lautes Gekrächz an Knie- und Oberschenkel die Blaunenise unverkennbar. Ihre Färbung gibt es in ganz Mitteleuropa bis hin zum anderen Seeresgel. Zusammen haben diese sehr charakteristischen Gesänge.

Gimpel
Der Gimpel oder auch Dompfaff, duldet keine von Artgenossen in direkter Nachbarschaft, denn er markiert kein Revier. Deshalb wird auch vermutet, dass sein Gesang eher zurückhaltend ist. Dennoch lernen Gimpel gut und man kann ihnen sogar Melodien beibringen.

Amsel
Während das Männchen schwarz und einem auffällig gelben Schnabel hat, ist das Weibchen weitaus unauffälliger. Die Amsel hat eine sehr melodische Stimme.

Buchfink
Durch sein farbenfrohes Gefieder ist der Buchfink ein wahrer Hingucker. Er ist ein unermüdlicher Sänger und sein auffälliger Gesang vertritt immer, wo er sich gerade aufhält.

Zaunkönig
Besonders auffällig beim Zaunkönig ist sein schwarzes, steil aufgerichtetes Schwanz. Mit seinen kurzen Flügeln und seiner runden Körperform ist er eher ein schlechter Flieger und bewegt sich meist bodennah am Boden. Seinen Gesang kann man bis zu 500 Meter weit hören.

Haubenmeise
Charakteristisch für die Haubenmeise ist ihr schwarz-weiß gemaschtes und nach vorne gebogene Federhaube. Der Gesang ist im Gegensatz zu anderen Meisen eher rau.

Ein QR-Code verbindet dich mit dem Gesang der Vögel!

Tiere entdecken ...

Diese Tiere kann man sehen:

Nicht schlecht, Herr Specht...
Für jede Nuss wird mit dem „Schlagbohrer“ eine eigene Vorratskammer angelegt.

Eulen haben den totalen Durchblick.
Sie können den Kopf um 180 Grad drehen.

Der Auerhahn - Tänzer und DJ.
Bei der Balz gibt es wie in Trance knallende, schrallende Töne von sich und bewegt sich gemächlich hin und her.

Bei Gefahr rollt sich der Igel schnell zusammen.
Feinde ziehen so gegenüber dem stacheligen „Ball“ den Kürzeren.

In einem Labyrinth wären die Fledermäuse durch das „Echolot“ so schnell draußen wie drinnen.
Sie stoßen schrille Ultraschall-Laute aus, an denen sie sich orientieren.

Fuchs
Sein Ehrenname „Reineke“ sagt das Wichtigste über ihn aus, denn es bedeutet „der Schläse“ auf althochdeutsch.

Kein Ärger mit dem Vermieter.
Schnecken tragen ihr eigenes Haus auf dem Rücken.

Eichhörnchen sind Meister im Klettern.
Selbst Tarzan könnte nicht mit dem Kopf zuerst die Bäume hinunterklettern.

In Großstädten 100 Autos in einer Nacht lahmenlegen?
Kein Problem für den **Marder**.

Spiegeln Spiegel an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?
Der weiße Fleck am Hinterteil der **Rehe** wird Spiegel genannt.

König der Felder.
Man kennt ihn als **Angschasen**, doch er hat den Mut und das Herz eines Löwen.

„Dummes Schwein“? Von wegen!
Wildschweine sind klug und lernen schnell.

Viel Glück beim Suchen!

Erspähte Tiere	Bemerkung	Sehvermögen
Null	Tiere? Ja sowas gibt es hier seltsamerweise	Kontaktlinsen gehen auch
1-4	Naja, da gucken wir doch lieber nochmal	Ein Fernglas schadet selbst dem besten Jäger nicht
5-10	Naturtalent	Sehtest bestanden
11-12	Vollprofi	Hirsch-Prädikat

Der Baum im Mittelpunkt vieler Tiere

Waldkauz (*Nyctaleus europaeus*)
Häufigste Eule und auf Baumhöhlen angewiesen.

Kleiber (*Sciurus hibernicus*)
Klettert an Stamm geschickt mit dem Kopf nach unten.

Mäusebussard (*Buteo buteo*)
Einer der häufigsten Greifvögel. Bevorzugt Baumkronen als Jagdort.

Blaumeise (*Parus caeruleus*)
Gewante Turmerle im Geäst.

Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*)
Springend und Wackelnd vorfrisst es die wertvolle Nuss in dem Baumen.

Braunes Langohr (*Pteropus auritus*)
Sommerfledermaus von Blättern und Zweigen.

Siebenschläfer (*Sitta pygmaea*)
Wind und gegen Abend meuter.

Gartenbaumläufer (*Coccinella septempunctata*)
Klettert spritzförmig am Stamm empor.

Buntspecht (*Picardus major*)
Geschickter Baumklimmbock.

Ahornwelle (*Acronycta aspersa*)
Frisst Blätter und

Nagelfleck (*Aglyptinus aglyptus*)
Seine Raupen ernähren sich von Blättern.

Kohlmeise (*Parus major*)
Sukkulente und große Makelart.

Waldameise (*Formica ruginocollis*)
Ernährt sich auch von Honigtautropfen, die die Lindenläuse ausschütten.

Rotfuchs (*Vulpes vulpes*)
Bevorzugt gemischte Buchenwälder.

Milchkäfer (*Meloe meloe*)
Lebt von Waldmilch (Eingekochte) und Blättern (Käfer).

Hornbiene (*Osmia cornuta*)
Fliege Pollensammlerin und Honiglieferantin.

Waldameise (*Formica ruginocollis*)
Ernährt sich auch von Honigtautropfen, die die Lindenläuse ausschütten.

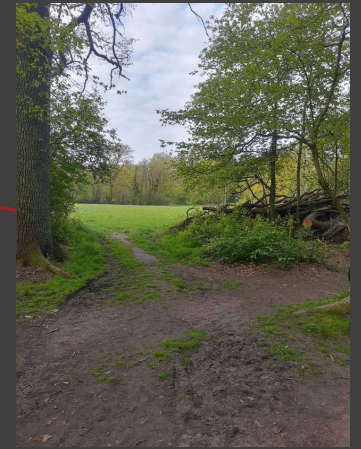
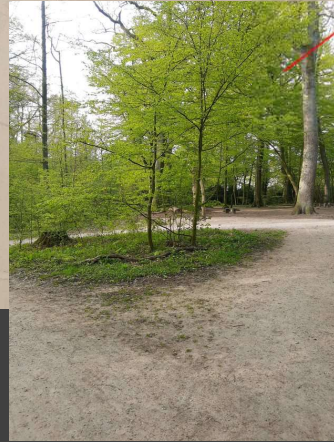
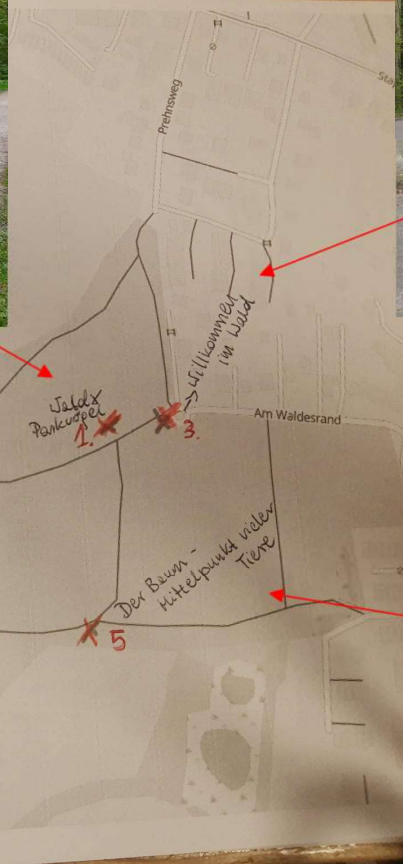
Waldschwein (*Sus scrofa*)
Sucht untermoose z.B. nach Eicheln.

Waschkäfer (*Phacelia*)
Lebt Baumhöhlen als Tagrevier.

Dachs (*Meles meles*)
Grüßt Erdlöcher im Wurzelbereich.

Milchmaus (*Callospermophilus flaviventris*)
Lebt mit weit aus dem Baum.





„Nur was der Mensch kennt,
kann er lieben“

„Nur was der Mensch liebt,
kann er auch schützen“

Vielen Dank!

- Stephan Kufeke und FRKJ
- Andreas Kemper
- Michael Ludwig von der SPD Rahlstedt
- Katja Rosenbohm von den Grünen Rahlstedt
- Heinke Wiemer und Annette Glowania aus dem Bezirksamt Wandsbek

